

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz

**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz

**Band:** 36 (1974)

**Heft:** 11

**Artikel:** Die Zusammenarbeit der Maschinenberatung mit dem Verband für Landtechnik

**Autor:** Monhart, Viktor

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1070366>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

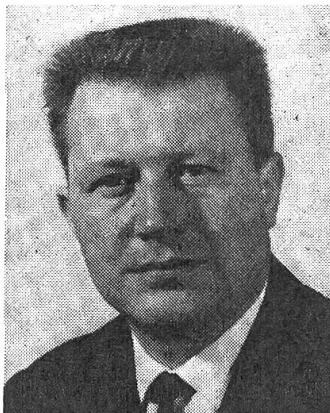
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Zusammenarbeit der Maschinenberatung mit dem Verband für Landtechnik

von Viktor Monhart, kantonaler Maschinenberater und Vorstandsmitglied der Sektion Thurgau, Unterschlatt

Vor einigen Monaten bemerkte ein – etwas verärgerter – jüngerer Landwirt, er bezahle den Jahresbeitrag an den Verband für Landtechnik nicht mehr. Jeder Bauer, der maschinelle Probleme habe, könne sich heute an eine landwirtschaftliche Betriebs- oder Maschinenberatung wenden. Nach solchen Worten könnte man eigentlich die Schlussfolgerung ziehen, die Maschinenberatung hätte die Aufgaben des Verbandes für Landtechnik übernommen. Eine solche Auffassung wäre aber völlig falsch. Die Arbeit der beiden Institutionen muss lediglich sinnvoll koordiniert werden.

Gewiss ist die heutige landtechnische Ausbildung an den landwirtschaftlichen Schulen intensiver als in früheren Jahren. Die technische Ueberalterung unserer Landmaschinen will uns aber dauernd davonlaufen. Die jährlichen Weiterbildungskurse, welche die Sektionen des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik organisieren, sind äusserst wertvoll. Die Kurse für «Pflege und Unterhalt des Traktors» zum Beispiel finden bei der heranwachsenden Jugend reges Interesse. Unsere Verkehrsdichte macht es notwendig, dass die Traktoren nach einem mehrjährigen Turnus nachgeprüft werden. Die Kontrollaktionen der Sektionen sind so ausgerichtet, dass die landwirtschaftlichen Motorfahrzeuge auf «Herz und Nieren» getestet werden. Wird das Fahrzeug gemäss der anlässlich dieser Kontrolle erstellten Mängelliste in einer Werkstatt fachmännisch revidiert, kann der Landwirt mit seiner Maschine ruhig an die amtliche Nachkontrolle. Zudem kann dank der erwähnten Kontrollaktionen vielfach vermieden werden, dass grössere Defekte während der Sommermonate auftreten und den Landwirt während der Arbeits spitzen in arge Verlegenheit bringen.

Das eingangs erwähnte Mitglied hat offenbar vergessen, dass die Sektionen alljährlich auch Kurse für jugendliche Fahrer landwirtschaftlicher Motorfahrzeuge, manchmal sogar spezielle Kurse für Landwirtschaftslehrlinge durchführen. In den meisten Kantonen organisieren die Maschinenberater Maschinenvorführungen über aktuelle Arbeitsketten. Bei der Organisation dieser Tagungen braucht es momentane Hilfskräfte. Persönlich bin ich immer sehr froh, auf die Mithilfe der Vorstandsmitglieder des kantonalen Verbandes zählen zu dürfen, nicht zuletzt für die Bezahlung der Reklame, Versicherungsprämie usw. Manchmal drängt sich kurzfristig eine regionale Orientierung oder «Prinzipdemonstration» einer Erntemethode auf. In solchen Fällen wende ich mich jedes Mal an die Praktiker, welche im Adressenverzeichnis des Verbandes zu finden sind. Ein derartiger Einsatz der Praktiker wird jeweils in «einfachem Rahmen» von der Sektion vergütet. Die Maschinenberater sowie die landwirtschaftlichen Schulen werden auf Wunsch vom SVLT-Zentralsekretariat in verdankenswerter Weise meistens gratis und erst noch in genügender Stückzahl mit entsprechenden Unterlagen bedient.

Die Sektionen werden übrigens noch von den technischen Kommissionen, die dem Zentralvorstand des SVLT unterstellt sind, beraten und unterstützt. Zur Zeit werden beispielsweise in der TK 1 eingehend behandelt die Verordnung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Verkehr (VZV), Wünsche an die Eidg. Forschungsanstalt Tänikon (FAT), kleinere Untersuchungen, die in keinem Forschungsprogramm enthalten sind, usw. Von Zeit zu Zeit werden auch auf den Praktiker abgestimmte Merkblätter ausgearbeitet und veröffentlicht. Die Tarife für

das Mähdreschen und Hartballenpressen, welche die TK 2 erstellt und veröffentlicht, finden gesamtschweizerische Anerkennung. Die überbetriebliche Mechanisierung und die Betreuung der Maschinenringe ist Aufgabe der TK 3. Schliesslich befasst sich die TK 4 mit der Weiterbildung der Mitglieder (koordiniert mit der Berufsbildung).

Als Maschinenberater darf ich noch als Vorstandsmitglied im kantonalen Verband für Landtechnik mitwirken. Bei dieser Lösung kann jedes Jahr ein intensives und sinnvolles Kurs- und Vortragsprogramm

zusammengestellt werden. Wir dürfen nicht nur bei den Praktikern von überbetrieblicher Zusammenarbeit, Partnerschaft usw. predigen, sondern müssen diese Schlagworte auch in unsren Organisationen in die Tat umsetzen. Die Tiere rücken – sobald sie sich in Gefahr fühlen – näher, damit sie sich besser schützen können. Nach diesem Vorbild muss die Maschinenberatung mit dem Verband für Landtechnik eng zusammenarbeiten. Der praktische Landwirt ist schliesslich auf eine optimale Unterstützung angewiesen.



## Die 50 Jahre, gesehen von einem Praktiker

von Herrn G. Pottu, Vizepräsident des SVLT, Malval-Dardagny GE

Mit 50 Jahren zieht der Mensch in der Regel Bilanz. Er blickt zurück und fängt an nachzudenken. Die Verantwortlichen unseres Schweizerischen Verbandes können sich dieser Regel nicht entziehen. Als Praktiker möchte ich an einige Ereignisse erinnern, die sich während der letzten 50 Jahre in meinem Gedächtnis besonders eingeprägt haben.

Da ist einmal die Ankunft in Genf der ersten 2-Zylinder-Traktoren amerikanischer Herkunft, die einer Strassenwalze ähnlich schienen. Noch gut kann ich mich an den ersten Bindemäher erinnern, dessen Bindevorrichtung uns nicht aus dem Staunen kommen liess: Fertige Garben lagen nach dem Mähen hinter der Maschine am Boden. Welch ein Fortschritt! Welche Arbeitserleichterung! Es kamen die Petroltraktoren mit Eisenstollen-Rädern, die selbst dem solidesten Fahrer Wirbelsäuleschäden beibrachten (nur erkannte man diese noch nicht als solche!). Das Aufkommen der ersten Druckluftreifen war ein weiterer bedeutender Schritt in der Motorisierung

und Mechanisierung der Landtechnik. Noch kann ich mich bis in alle Einzelheiten an die erste Pflugdemonstration des Genfer Traktorverbandes in Saigny, bei Hrn. Lambery, erinnern. Herr Ineichen, erster Zentralpräsident, nahm auch daran teil. Die ganze Nacht zuvor regnete es in Strömen. Die Traktoren mit eng aneinander gefügten und nicht tiefen Stollen versehenen Gummireifen, hatten Mühe vorwärts zu kommen. Auf Grund der an dieser Vorführung gemachten Erfahrungen konnten sich verschiedene Fabrikanten dazu entschliessen, eigens für die Landwirtschaftstraktoren entwickelte Niederdruckreifen zu fabrizieren.

Es kam die Mobilisation des Jahres 1939. Die Treibstoffrationierung zwang in den nächsten drei Jahren viele Landwirte, Holzgasgeneratoren montieren zu lassen. Die Vorstände der meisten unserer Sektionen mussten sich mit dem Kauf und Verteilen der festen Treibstoffe (Holzklötzli, Holzkohle) befassen.

In den ersten Nachkriegsjahren wurden die Fabri-